

Begeisterndes Klavierspiel in SCHLOSS RIBBECK Bertrand Giraud spielte am Sonntag Werke von Liszt, Brahms und Schubert

Von Irene Krieger

RIBBECK. Lyrische Seufzer voll Poesie strahlen die ersten beiden Petrarca-Sonette aus, denen als drittes das von Franz Liszt leidenschaftlich erregt komponierte Sonett folgt. So eröffnete der französische Pianist Bertrand Giraud das Konzert der Havelländischen Musikfestspiele im neuen Saal des SCHLOSSes RIBBECK auf einem wunderbar zart klingenden Bösendorfer Flügel.

Franz Liszt (1811-1886) begegnete dem Werk des größten Dichters Italiens, Petrarca (1304-1374), auf seiner Italienreise. Der 500 Jahre vor Liszt lebende Dichter wollte die Antike als Ganzes wiederbeleben und schrieb einen Gedichtzyklus mit 366 Gedichten, darunter 317 Sonette. Und Liszt verfiel dem Zauber dieser Empfindungen des Dichters und hauchte sie zart in Tönen aus. Bertrand Giraud interpretierte alle drei Sonette in höchster Kunst und fügte dann ohne Pause Liszts beide Etüden Nr.1 Préludio und Nr.11 Harmonies du soir der an, ehe die vielen Besucher in die Pause entlassen wurden.

Nach der Pause erklingt die Musik von Johannes Brahms (1833-1887) dagegen fast spröde und ist in Teilen noch wilder als Liszt. Seine Sonate Nr.3, op.5 in f-Moll in ungewohnten fünf Sätzen ist seine letzte, obwohl sie noch als Frühwerk – uraufgeführt 1854 – gilt. Der erste Satz, das Allegro maestoso beginnt mit wuchtigen Schlägen, enthält aber auch eine lyrische Kantilene. Dem zweiten Satz, dem Andante, stellte Brahms die folgenden Verse voran: „Der Abend dämmt, das Mondlicht scheint/da sind zwei Herzen in Liebe vereint/ und halten sich selig umfangen“. Da erstaunt es nicht, dass Clara Schumann diesen Satz schon vor der Uraufführung der ganzen Sonate in Leipzig uraufführte, denn Brahms schwärmte sehr für die Frau seines Freundes und Förderers Robert Schumann. Das folgende Scherzo ist recht derb und das eingeschobene Intermezzo ein Trauermarsch, der fast tragisch klingt. Das Finale erinnert mit seinem Reiterrhythmus an den Galopp eines Pferdes.

Viel begeisterten Beifall erhielt Bertrand Giraud nach dieser großartigen Interpretation und ganz naheliegend gab es als Zugabe einen Robert Schumann.

Die nächste Veranstaltung in RIBBECK wird der internationale Klavierwettbewerb vom 6. bis 8. November sein. Vorab lädt Frank Wasser, der Initiator und Leiter des Klavierwettbewerbs zu einem Klavierabend am 5. November um 20 Uhr ein. Der Präsident der Juroren, Professor Sava, wird bei freiem Eintritt Beethovens Hammerklaviersonate und Liszts h-Moll Sonate spielen.